

# dds

das magazin für möbel und ausbau

COLORE TALK

STYLING

## Lust auf Farbe

Akzente setzen, Räume gestalten (s. 76)

### ■ Rationell

Auf 300 m<sup>2</sup> fertigt Kollege Krattenmacher mit zwei Mann täglich eine Küche (S. 18)

### ■ Ästhetisch

Dekore sind 2008 schwarz, weiß, bunt, matt, glänzend, floral, exotisch ... (S. 26)

### ■ Innovativ

Das Kunststofffenster im Fokus: Rückblick auf die Fensterbau/Frontale in dds-WINDOWOR (S. 43)

# Ornament und Farbe

Detailverliebt und individuell: Rehau rückt mit neuer Ornamentik und Farbigkeit die Kante in den Vordergrund

Die Emanzipation der Kante von der Oberfläche. Einblicke in das Thema Ornament und Farbigkeit von Professor Axel Venn, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim.

Dem jahrzehntelang ausgeübten Diktat funktionell geprägter Architektengestalter und Designpuristen hat sich bis vor wenigen Jahren kaum ein Designer entgegenzustellen gewagt. Ein Grummeln gegen die Ornament-ist-Verbrechen-Metapher hat da nur wenig geändert. Ich erinnere mich noch gut an studierte Designer, die während ihres Studiums an deutschen Werkkunst- und Designschulen in den 1970er und 1980er-Jahren acht oder zehn Semester lang ins leere Grau geblickt haben. Designcenter waren dafür bekannt, dass jede Farbe willkommen war, allerdings musste sie Grau-Anthraxit sein. Wer seine Finger in den Farbtopf steckte, war mutiger als Karl May im wilden Kurdistan. Wer ein Blumen-dekor oder farbenfrohes Kreismuster designte, wurde für tollkühn und ziemlich altmodisch gehalten. Vergessen war die Welt nach der Raufasertapete, da sie wie

Naturputz aussah und die Menschen ganz im Architektensinn den Raumkörper neu entdecken durften, ohne von zu viel Tapeten und Mustern abgelenkt zu werden. Die Flächen auf Tischen, Boards und Arbeitsebenen waren uni oder – seltener – klitzeklein gemustert. Wenn gemustert, dann also nur mikroskopisch fein und kleinteilig. Schraffuren, Raster und Strukturen wurden zu Surrogaten von Mustern ernannt. Sich mit ihnen zu

beschäftigen, war nicht mehr länger ein Verbrechen. Erst mit der wachsenden Bedeutung der Oberfläche begann sich auch die Bedeutung der Kante signifikant zu etablieren. Sie war nicht mehr nur die Weiterführung der zumeist horizontalen oder auch vertikalen größeren Fläche. Mit Beginn der breiter werdenden Tisch-, Regal- und Schrankkanten wuchs ihre eigene Bedeutung und damit auch die der Farbigkeit. Sie wurde in den letzten Jahren nicht mehr nur als Kompagnon der großen Fläche erachtet, sondern auch als markanter Beginn oder starkes Ende von Silhouetten.

Häufige Töne waren neben Dunkelbraun und Dunkelrot Hellblau, Grün, Dunkelblau und Rot, aber auch ein eher angepasstes Beige, Creme, Gelb, Grau und Aubergine. Diese zum Teil gemusterten und farbkraftigen Kanten wurden auch als Kontraste, Signale und markante Flächenbegrenzer eingesetzt. Ihre au-



«Das Neue beginnt zumeist mit der neuen Farbe.»

Prof. Axel Venn,  
Lehrstuhl für  
Farbgestaltung und  
Trendscouting an  
der HAWK Hildesheim



Autarke Kantendekore aus dem Rehau-Designpool «Inspiration» zeigen florale Elemente im barocken Stil, farbenfrohe grafische Ornamentik, Flechtwerk im Asia-Trend, Op-Art in Schwarz-Weiß-Optik und mehr

starke Prägnanz deutet auf einen Paradigmenwechsel des Gestaltungsansatzes hin. Sie folgen nicht mehr nur den Flächendesigns, sondern sind schon, wenn auch noch zum kleineren Teil, eigenständiges Objekt geworden. Die verwendeten Töne beweisen in ihrer Prägnanz durchaus Kongruenz mit bevorzugten Oberflächenfarben. Ganz allmählich beginnen sich Oberfläche und Kante zu individualisieren und zu emanzipieren, die Strategie von Gleichheit, Ähnlichkeit und Adaption gilt nur noch bedingt. Irgendwann purzeln dann Gewohnheiten und scheinbar festgefügte Designregeln.

Die Initialzündung zum Verlassen der vorgegebenen Gestaltungsstrukturen geht immer öfter von der Farbgebung aus. Sie ist das Schwungrad, um andere Gestaltungsaspekte zu verdeutlichen und damit andere Bewertungen zu generieren. Anstelle von Balance tritt Kontrast, von Schlichtheit Opulenz, anstelle von Uni-

Service

Designgeschichte der Kante



In Zusammenarbeit mit Gerd Ohlhauser hat Rehau das 160 Seiten starke Buch «Inspiration» konzipiert. Opulent bebildert zeigt es die Kante als autarkes Gestaltungselement am Beispiel vieler

Dekore aus dem Designpool Inspiration. Expertenbeiträge wie das nebenstehende Statement von Prof. Axel Venn runden das Buch ab. [www.rehau.de](http://www.rehau.de)

formität tritt Buntheit, Zweidimensionales wird dreidimensional, ebene Strukturen erhalten topografische Attribute. Das Neue beginnt zumeist mit der neuen Farbe. Hinter dem optischen Schein verbergen sich eine Menge obsessiver Chancen.

Prof. Axel Venn

**Die große Neher-Produktvielfalt. Die perfekte Lösung für jede Einbausituation.**



**Unsere Erfahrung - Ihr Erfolg!**

**NEU! Die einfache Handhabung der Neher-Produktvielfalt mit [Bestellfix.de](http://Bestellfix.de)**

Als Marktführer für Insekten-schutz suchen wir Fachbetrieb mit hohem Qualitätsanspruch. Sprechen Sie mit uns über eine erfolgreiche Partnerschaft!

**☎ 0 74 26 / 52 82 58**

Wellendinger Str. 15 · 78665 Frittlingen  
Fax 0 74 26 / 52 82 - 50 · [www.neher.de](http://www.neher.de)



**Neher InsektenSchutzGitter. Perfekt einfach - einfach perfekt**